

## **Grußworte vom Vorstand**

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen, liebe Leser,

Es gibt, wie immer nach einem Umzug, zwar noch Restarbeiten, aber im Grundsatz ist es geschafft: Wir haben die Räume der ehemaligen Altenpflegeschule im „Hinterhaus“ der Domeierstraße 43 zu Räumen des Hospiz-Verein Hameln e.V., - das heißt- zu unseren Räumen umgestaltet. Das Domizil in der Zentralstraße 10 ist schon jetzt Geschichte!



Wir haben Arbeitsplätze für unsere Mitarbeiterinnen eingerichtet, wir haben eine Anlaufstelle für unsere mehr als 30 Ehrenamtlichen, wir haben Platz für Seminare und Veranstaltungen und wir haben einen sehenswerten Außenbereich. Diesen konnten unsere Koordinatorinnen und unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen kürzlich beim Grillen genießen. Es ist für unseren Hospiz-Verein eine neue Heimat entstanden, so wie wir uns selber

sehen: funktional, liebevoll gestaltet, dabei aber bescheiden im Auftritt. Danke an alle, die zum Gelingen beigetragen haben. Dank sagen wir auch unserer neuen Vermieterin, der Julius Töneböen Stiftung, die uns in vielerlei Hinsicht unterstützt hat.

„Change is the only constant“ - Das einzig Beständige ist die Veränderung – sagt ein englisches Sprichwort dazu. Und so haben wir auch eine Änderung zu verkraften, die uns alle betroffen macht: Marita Kalmbach-Ließ hat uns in der Vorstandssitzung vom 22. Mai 2017 ihren Rücktritt vom Amt der ersten Vorsitzenden erklärt. Sie hatte ihr Amt bereits zum Ende des vergangenen Jahres aus gesundheitlichen Gründen ruhen lassen. Alle im Vorstand bedauern diese Entwicklung. Wir verstehen aber natürlich Maritas Gründe und haben sie zu respektieren. Marita wird uns als Mitglied und sicher auch in der einen oder anderen Präsenz erhalten bleiben. Im Namen des gesamten Vorstandes, aber auch sehr persönlich, danke ich Marita für ihren ausdauernden Einsatz als Vorsitzende und die Empathie, mit der sie uns stets begegnete. Kurz: Marita Kalmbach-Ließ hat dem Hospiz-Verein Hameln gutgetan.

Ja, und dann gab es im vergangenen Halbjahr auch noch unsere ganz normalen Konstanten: Da waren unsere Veranstaltungen, da war unsere Mitgliederversammlung und da war die Arbeit in unserer Kernkompetenz, der Sterbe- und Trauerbegleitung.

Ich wünsche Ihnen allen in diesem Sinne eine schöne Sommerzeit und grüße Sie herzlich. Ihr Manfred Wüstenfeld

## **Zum Abschied**

Liebe Mitglieder, liebe Freunde,

„Stufen“ - eines meiner Lieblingsgedichte - hat Hermann Hesse verfasst. Er beschreibt das Leben, wie es sich jedem Menschen im Laufe der Zeit offenbart. Es liegt so viel Wahres in seinen Worten; Dinge, die auch ich schon in meinem Leben erfahren musste. Immer wieder werden wir Menschen vor schwierige Aufgaben und unbegreifliche Situationen gestellt, die auf den ersten Blick untragbar und unlösbar erscheinen. Da passiert etwas, das uns verzweifeln und nach dem Sinn des Lebens fragen lässt.

Im März 2013 bin ich zur Vorsitzenden des Hospiz-Verein Hameln gewählt worden und durfte den „hospizlichen Weg“ der Hamelner begleiten und gestalten. Eine Erkrankung führte mich nach einer Zeit des Ruhens meines Amtes im Mai 2017 zu der schweren Entscheidung, vom Vorsitz ganz zurückzutreten.

Bedeutete mir der Einsatz für den Hospiz-Verein Hameln persönlich doch sehr viel und brachte mir eine veränderte Sicht auf mein eigenes Leben! Aber für mich war nun eine „Stufe der Veränderung“ notwendig und „mein Herz bereit zum Abschied“. Aber auch ich weiß, dass „jedem Anfang ein Zauber innewohnt, der uns schützt und der uns hilft zu leben.“

So verabschiede ich mich mit Dank für viele bereichernde Begegnungen und wünsche dem Hospiz-Verein Hameln einen weiteren guten Weg. Ich freue mich auf alle Gelegenheiten zum Wiedersehen – vielleicht sogar bei der Kaffee-Runde im Café „Töneböen am Klüt“ an jedem 2. Sonntag im Monat.

Herzlichst Ihre Marita Kalmbach-Ließ

BERATUNG  
BEGLEITUNG  
TRAUERARBEIT  
SEIT 1996



## Vortrag „Das letzte Tabu“ mit Frau Prof. Dr. Annelie Keil

„Das letzte Tabu“, so nannten Prof. Dr. Annelie Keil und Dr. Henning Scherf ihr Buch aus 2016.

Das letzte Tabu - so lautete auch der Vortrag - den Frau Prof. Keil am 24. Januar im Saal des DRK-Hauses auf Einladung des Hospiz-Verein Hameln e.V. hielt. Bei voll besetztem Haus mit mehr Zuhörern als vorhandenen Sitzplätzen konnten wir einem inhaltvollen Vortrag lauschen.



Frau Keil berichtete aus vielen einzelnen persönlichen Erfahrungen in der Sterbebegleitung. Sie verdeutlichte an Beispielen, wie wichtig es ist zu erfahren, welchen Tod und welche Begleitung sich der Mensch, der im Sterbeprozess ist, wünscht. Am Ende des Lebens, so sagt sie, ist die Empathie sehr wichtig.

Für den eigenen Tod bedeutet dies, dass man bereits vor dieser Phase offen über das Thema Sterben reden sollte und Vorstellungen und Wünsche seinen Verwandten und Freunden gegenüber äußern sollte, da dies den Umgang mit diesem Lebensabschnitt vereinfacht.

Aber Frau Keil erzählte auch viel aus ihrem eigenen Leben. So zum Beispiel, wie sie 1947 nach einer dramatischen Flucht aus Polen als Kind nach Friedland kam. Sie hat erlebt, wie wichtig es für sie war, in Sicherheit dort Atem zu holen und neue Energie zu tanken. Sie berichtete über das Sterben auf der Flucht, in Lagern oder im Gefängnis.

„In der Begegnung mit dem Tod“, so sagte Frau Keil, „begegnet man auch immer dem Leben.“ Der Tod selber ist individuell, so wie auch das Leben individuell ist. Er ist nicht planbar und nicht voraussehbar. Doch die Frage, „Wie habe ich gelebt und wie werde ich wohl sterben?“ wird sich wohl jeder Mensch irgendwann stellen. Sterben und Tod lehren uns ganz offensichtlich, dass man die wesentlichen, existenziellen Ereignisse und Erfahrungen menschlichen Lebens nicht organisieren, planen und kontrollieren, sozusagen in den Griff bekommen kann. „Wie es kein richtiges Leben gibt, so gibt es auch kein richtiges Sterben.“ Der Sterbende selbst komponiert nach den vielen Liedern seines Lebens auch die Schlussmelodie.

Monika Cordes-Salm

## Gedenk-Gottesdienst für die Angehörigen und Begleiter unserer verstorbenen Patienten am 25. Febr. 2017



Die Krypta des Hamelner Münsters ist auch in diesem Jahr wieder in ein warmes Lichtermeer getaucht. Jährlich in der Passionszeit veranstalten der Hospiz-Verein Hameln e.V. und der Palliativstützpunkt Hameln-Pyrmont e.V. einen gemeinsamen Gottesdienst, in dem der begleiteten Patienten des vergangenen Jahres gedacht wird. Viele Angehörige und Freunde der Verstorbenen sind der Einladung gefolgt.

Pastorin Friederike Grote führt durch einen bewegenden Gottesdienst, dessen ganz besonderer Moment das Verlesen der von den Angehörigen niedergeschriebenen Namen ist. Jeder Gast des Gottesdienstes kann mit dem Entzünden einer Kerze seine Verbundenheit zu einem Verstorbenen ausdrücken. Dieses Ritual des Erinnerns und Abschiednehmens wird auch von vielen Ehren- und Hauptamtlichen beider Vereine genutzt.



Die anschließende Einladung, an den Stehtischen der Krypta zu Gesprächen zusammenzukommen, ist schon Tradition. Hier haben Angehörige und Begleiter die Möglichkeit, gemeinsam auf eine intensive Zeit zurückzuschauen. Dankbarkeit wird zum Ausdruck gebracht, auch die Dankbarkeit der Mitglieder beider Vereine über die gute Zusammenarbeit.

Marlen Ulbrich

## Mitgliederversammlung am 15. März 2017

Am 15. März war es wieder soweit: unsere alljährliche Mitgliederversammlung.

Im Gemeindehaus der Augustinus-Gemeinde kamen wir zusammen, um das letzte Jahr Revue passieren zu lassen und einen Ausblick auf das neue Jahr zu geben. Carola Henze hatte eine bilderreiche Power-Point-Präsentation vorbereitet, die den trockenen Fakten Abwechslung verschaffte. Manfred Wüstenfeld führte mit anschaulichen Worten durch den Abend und verlas einen Brief unserer 1. Vorsitzenden Marita Kalmbach-Ließ, die sich zu dem Zeitpunkt in einer Kur befand.

Wie in jedem Jahr hat Andreas Hentrich auch dieses Mal wieder viele Zahlen zusammengetragen, um den Mitgliedern einen Einblick in die finanzielle Lage des Vereins zu geben. Die Kassenprüfer haben eine ordentliche und rechtmäßige Buchführung bestätigt und es wurde wie in jedem Jahr ein neuer Kassenprüfer gewählt. Im Ausblick für 2017 wurde über den bevorstehenden Umzug in die neuen Räume in der Domeierstraße berichtet. Fragen konnten gestellt und beantwortet werden und nach gut 1 ½ Stunden wurde die Mitgliederversammlung beendet.

Monika Cordes-Salm



## Freitagsbegegnung bei Helga Schaper

Nach kurzer „Auszeit“ fand erstmalig am 07. April 2017 wieder eine Freitagsbegegnung bei Helga Schaper statt. Diesmal hatte uns Helga in „ihre“ Residenz auf dem Scharnhorst-Gelände eingeladen. Eigens dafür hatte sie in ihrem neuen Zuhause im Seniorenheim einen Aufenthaltsraum für uns gebucht. Hier treffen wir uns nun wie gewohnt an jedem zweiten Freitag im Monat. Helga ist dankbar, dass die Heimleitung ihr diesen Raum zur Verfügung stellt, zumal dies nicht selbstverständlich ist.

Bei einem regen Gedankenaustausch mit informativen Gesprächen wird diese Freitagsbegegnung immer wieder zu einem Highlight. Oftmals gibt auch Helga einen gedanklichen Impuls zu sozialen oder gesellschaftlichen Themen vor, so dass unsere Treffen strukturiert mit Inhalt gefüllt sind.



Wir freuen uns sehr, dass es unserer Helga wieder so gut geht, dass sie diese Treffen mit uns durchführen kann. Vielen Dank dafür und weiterhin alles Gute!!!

(Kürzlich hörte ich, dass auch die Supervisions-Treffen bei Helga am Scharnhorst-Gelände in bewährter Form stattfinden.)

Carola Henze



## Besuch des Krematoriums am 04. Mai 2017 mit 10 Teilnehmern

Fünf Jahre waren nach dem letzten Besuch des Krematoriums Feuerbestattungen Weserbergland GmbH vergangen. So wie es auf der Internetseite „Herzlich willkommen“ heißt, wurde unsere kleine Gruppe Interessierter sehr freundlich empfangen.



Der kurze Informationsfilm auf der Homepage <http://www.fbweserbergland.de> gibt einen guten Einblick in die durch Licht, Dekoration und Farbe der hellen Räume geschaffene, angenehme Atmosphäre.

Innerhalb von drei Tagen nach Eintreffen eines Leichnams erfolgt die Einäscherung, die Kremierung. Sie ist Voraussetzung für die Urnenbestattung, die Seebestattung, die Baumbestattung u.a.

Der Prozess einer Einäscherung dauert je nach Körpergewicht des Verstorbenen unterschiedlich lange. Die entstandene Asche, etwa drei Kilogramm, wird zur Sicherung in eine Aschekapsel gefüllt. Um zu gewährleisten, dass die Asche von Verstorbenen nicht vertauscht wird, liegt ein sogenannter Schamottestein während der Einäscherung neben dem Sarg. Dieser übersteht das Feuer und ermöglicht aufgrund der Nummer, die er trägt, eine eindeutige Zuordnung des Toten.

Wer den Wunsch hat, eingeäschert zu werden, sollte eine Kremationsverfügung oder Bestattungsverfügung verfassen.

Im Ausland, beispielsweise in der Schweiz und in den Niederlanden, ist es erlaubt, die Asche den Angehörigen zu übergeben. Das ist aufgrund des Friedhofszwangs in Deutschland seit dem 1. Januar 2015 nur in Bremen möglich.

Der Zeitraum zwischen dem Todesfall und der Beisetzung ist aufgrund der Kremation länger. Außerdem kann man entscheiden, ob eine Trauerfeier vor der Einäscherung am Sarg oder im Anschluss an der Urne stattfinden soll. Dafür kann eine Schmuckurne aus unterschiedlichem Material gewählt oder individuell gestaltet werden.

Warum ist ein Sarg nötig? Grund ist zum einen die in Deutschland geltende Sargpflicht, aber auch die bessere Brennbarkeit sowie die Aspekte der Pietät. Da der menschliche Körper zu über 70 Prozent aus Wasser besteht, benötigt man für die Verbrennung zusätzliches Brennmaterial. Der Sarg wird also vollständig verbrannt.

Andreas Hentrich



## Vom Umgang mit dem Tod, „Sterben in unserer Zeit“

Ein Vortrag des Medizinethikers Dr. Wolfgang Killmann, musikalisch begleitet mit Gitarrenspiel von Eilhardt Buttкус.

Am 10. Mai referierte Herr Dr. Killmann in den „neuen Räumen“ des Hospiz-Verein in der Domeierstraße. Das Interesse an dem Thema war sehr groß und somit waren sämtliche zur Verfügung stehenden Plätze belegt.



Dr. Killmann sprach über die Veränderungen im Umgang mit den Sterbenden. Früher wurde der Tod anders akzeptiert. Die Nachbarschaft, Freunde und Verwandte waren am Sterbebett und verabschiedeten sich. Es wurde Totenwache gehalten, es gab Rituale, der Sterbende durfte gehen. Mittlerweile ist das Sterben ausgelagert. Heute ist die „Apparatemedizin, der Machbarkeitswahn“, dem die Medizin unterliege, entscheidend und müsse am Lebensende ausgebremst werden. Die Medizin muss wieder menschlicher werden. Grenzen müssen akzeptiert werden und todkranke Menschen soll man in Frieden sterben lassen.

„Der Tod geht alle Menschen an“, sagt Dr. Killmann. „Schließlich sind wir alle irgendwann dran.“ „Wir müssen alle sterben, hoffentlich haben wir dann jemanden, der uns die Hand hält.“ Hier wird die Bedeutung der Hospiz-Bewegung deutlich. „Dabei ist es eine alte Weisheit, dass wir eher mit der Tatsache der Endlichkeit zurechtkämen, je eher wir uns damit auseinandersetzen. Dadurch könne man die Angst vor dem Tod zu einem guten Teil verlieren und gleichzeitig die Fülle des Lebens erfassen. Andere Kulturen feiern den Tod als das Ende einer langen Reise und Vollendung eines Lebens.“



Besonders schön war die musikalische Begleitung durch das Spielen und Hören der wunderbaren melodischen Melodien durch Eilhardt Buttкус. Die Worte von Dr. Killmann konnten durch das Hören der traumhaften Melodien von Herrn Buttкус in jeder einzelnen anwesenden Person zum Nachdenken anregen.

Irene Lehmann

## Ein schöner Sommerabend am 06. Juni 2017

Wir Hospizler mal unter uns. Ein seltenes Bild, ist doch das Erreichen des Bewusstseins der Öffentlichkeit für hospizliche Themen eine unserer zentralen Aufgaben. Doch in der Adventszeit und seit 2016 auch an einem Abend im Sommer, veranstaltet der Hospiz-Verein Hameln e.V. ein internes Treffen.

Irene Lehmann, eines unserer Vorstandsmitglieder, führte uns am 6. Juni 2017 durch unser schönes Hameln. Unsere Strecke führte uns vom Rathausplatz bis zum Hamelner Münster. Gemeinsam entdeckten wir in Oster- und Bäckerstraße, aber auch in den kleinen Gassen, viele Details, die unseren Augen bislang verborgen blieben.

Anschließend fanden wir uns in der Domeierstraße ein, wo der Grill schon rauchte und der bereitgestellte Tisch unter den vielen mitgebrachten Salaten, Broten und Köstlichkeiten verschwand. Der Innenhof mit seinem wunderschönen Baum in der Mitte wurde zu unserem Treffpunkt. Viele Sterbebegleiter und auch einige Vorstandsmitglieder und Trauerbegleiter genossen ein paar gemeinsame Stunden mal ganz fern von den Themen, die uns sonst verbinden. Schön war's!



Marlen Ulbrich

Fotos: Thomas Ulbrich

## Unsere nächsten Termine (bitte vormerken)

Wir freuen uns  
sehr auf Sie!!!

Termin/Zeitraum	Thema	Referent	Ort
<b>19. August 2017</b> 11.00 - 17.00 Uhr	Einweihungs-Fest nach dem Umzug in unsere großen, neuen Räume	Koordinatorinnen, Ehrenamtliche und Vorstand	Hameln Domeierstraße 43
<b>29. August 2017</b> 17.00 - 19.00 Uhr	Entstehung / Entwicklung des Waldfriedhof Wehl (Besondere Gräberfelder)	Renate Schulte	Friedhof Wehl Treff: Haupteingang Kapelle
<b>14. Sept. 2017</b> 17.00 Uhr	Besuch des Ruh-Wald Flakenholz	Volker Schmidt	Bedarf für eine Mitfahrgelegenheit ab HM bitte bis 07.09.17 anmelden: 05151 - 2 59 08
<b>14. Okt. 2017</b> 11.00 - 13.00 Uhr	Welthospiztag „Für eine bedarfsgerechte Hospiz- und Palliativ- versorgung“	Koordinatorinnen Marlen Ulbrich Silke Baldewein-Schulze	Hameln Domeierstraße 43
<b>23. Nov. 2017</b> 19.00 Uhr	Erben und Vererben	Rechtsanwältin Carola Redeker	Hameln Domeierstraße 43
<b>Monatliche Veranstaltungen</b>			
<b>jeden 2. Sonntag</b> <b>im Monat</b> 15.00 - 17.00 Uhr	„Kaffee-Runde im Café“ mit dem Hospiz-Verein	Ursula Wissel Manfred Wüstenfeld	Café „Tönebön am Klüt“, Hameln, Breckehof 1
<b>jeden 3. Montag</b> <b>im Monat</b> 9.30 - 11.30 Uhr	Hospiz-Trauer-Frühstück	Ursula Wissel Gabriela Getschmann	AKZ Altenhilfe KompetenzZentrum Hameln, Neuetorstr. 4
<b>Jeden 1. und 3.</b> <b>Montag</b> <b>im Monat</b> 15.00 - 16.30 Uhr	„Die Schatzkiste“ Gruppe für trauernde Kinder	Monika Cordes-Salm Simone Herbermann Birgit Steinhoff	Hamelner Nordstadt Info 05151 - 2 59 08
<b>Jeden 4. Mittwoch</b> <b>im Monat</b> 19.30 Uhr	Eltern-Trauergruppe „Sternenkinder“	Marlen Ulbrich Info unter Telefon: 0160 / 9757 4824	Hospiz-Verein Hameln Domeierstraße 43

**So erreichen Sie uns**

**Bitte teilen Sie uns Ihre Mailadresse mit. Wir möchten Sie schnell und direkt informieren. So können wir Portokosten sparen. Vielen Dank!!!**



**Hospiz-Verein Hameln e. V.; Domeierstraße 43; 31785 Hameln; Telefon: 05151 2 59 08**

**Bürozeit: Montag bis Donnerstag von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr**

**E-Mail: [info@hospiz-verein-hamelnde.de](mailto:info@hospiz-verein-hamelnde.de) Internet: [www.hospiz-verein-hamelnde.de](http://www.hospiz-verein-hamelnde.de)**

**Bankverbindung: IBAN: DE62 2545 0110 0000 0768 28; BIC: NOLADE21SWB**

**Koordinatorinnen: Marlen Ulbrich; Telefon: 0151 28 71 78 11**

**Silke Baldewein-Schulze; Telefon: 0151 28 71 78 11**



Redaktion, Layout und Fotos: Carola Henze